



*Verabschiedung: Theo Peters*

*Schwerpunkt: Tagespflege zunehmend nachgefragt*

*Vorgestellt: Stefanie Krettek*

**Infobrief Ehrenamt**

# **Querbe(e)t**

**Ausgabe Nr. 27 Herbst 2018**



# INHALT

	Seite
Grußwort	3
Gewusst?!: Vorrang Vorsorgevollmacht	4
Blitzlicht: Besuch des Landtags	5
Vorgestellt: Stefanie Krettek	6
Persönlich: Sven Nebich	7
Abschied: Theo Peters	8-9
Wissenswert: Arbeitslosengeld nach häuslicher Pflege	10
Geurteilt: Wäschekennzeichnung im Heim	11
Schwerpunkt: Tagespflege zunehmend nachgefragt	12-15
Buchtipp/ Termine Frühling 2018	16-17
Kontakt / Impressum	18
Änderungsmeldung	19

# GRUßWORT



**Liebe Leserinnen und Leser,**

Anfang August: Schon seit Wochen klettert das Thermometer locker über 30 Grad. Ausreichend geregnet hat es schon lange nicht mehr. Im Büro lässt sich mittags kein klarer Gedanke mehr fassen. Es ist schlicht zu heiß. Viele Ältere kommen kaum noch vor die Tür. Der Kreislauf macht ihnen zu schaffen. In abgedunkelten Wohnungen warten nicht nur sie darauf, dass es kühler wird. Auf dem Markt erzählt mir ein Bauer, dass seine Kühe ausbüchsen, seitdem es nicht mehr grün, sondern braun auf der Weide ist. Er weist auf seinen Marktstand: In diesem Jahr gibt's von seinem Feld nur kleine Kartoffeln. „Wann wird's mal wieder richtig Sommer“ – auf Rudi Carrells gesungene Frage aus den 70er Jahren gibt es in diesem Jahr eine klare Antwort: 2018.

Zu viel Sommer. Mein Garten ist ausgetrocknet. Plötzlich habe ich andere Bilder vor Augen: Ein Kind trägt einen Kanister über leeres, staubiges Land, um Wasser zu holen. Irgendwo im Südsudan. Verendete Tiere der Hirten am Horn von Afrika. Tod auf dürrem Land.

Am Abend werde ich den Sprenger anstellen können, um zumindest das Gemüsebeet und die Obstbäume zu wässern. Wasser ist da. Auch wenn die Ernte schlecht ausfällt: Hungern wird hier deshalb keiner. Hitze und Trockenheit werden vorbeigehen – und wenn Sie diese Zeilen lesen, hat es hoffentlich schon längst geregnet.

Doch dieser Sommer weckt mein Mitgefühl mit Menschen, die weit weg leben und die der Klimawandel ungleich härter trifft als mich. Die sich auf dürres Land einstellen müssen, viel länger als nur zwei bis drei Monate. Für die Wasser knapp und kostbar ist. In diesem Sommer kommt mir ihre Situation näher als sonst. „Wer ist denn mein Nächster?“, wurde Jesus einmal gefragt. Dieser Sommer lässt mich neu darüber nachdenken.

**Ihre Susanne Kock, Pfarrerin der Ev. Kirchengemeinde Buderich**

# GEWUSST?!

Den Betreuer? Den finden Sie meistens hier...



Zeichnung: Thomas Plaßmann, (c) Diakonische Werke Baden und Württemberg

**TEXT: CHRISTOF SIEBEN**

## Vorrang einer Vorsorgevollmacht gegenüber einer rechtlichen Betreuung

Besteht eine Vorsorgevollmacht, so darf das Betreuungsgericht in den durch die Vollmacht abgedeckten Angelegenheiten keine Betreuung einrichten. Die Vorsorgevollmacht ist immer vorrangig. Diese Erfahrung musste nun die Sparkasse Hamburg schmerzhaft machen: Sie verweigerte der bevollmächtigten Tochter einer 82-jährigen Dame, die sich im Endstadium einer Krebserkrankung im Hospiz befand, den Zugang zum Konto. Die Tochter wurde aufgefordert, die schwerstkranke Mutter per Rollstuhl zur Filiale zu bringen. Da dies aus gesundheitlichen Gründen absolut undenkbar war, regte die Tochter eine Betreuung an. Aus o.g. Gründen stellte das

Betreuungsgericht das Verfahren jedoch ein. Die Bank blieb weiter stur und akzeptierte die Vollmacht der Tochter immer noch nicht. Schlussendlich wurde die Betreuung tatsächlich eingerichtet, die Kosten des Verfahrens wurden aber der Bank auferlegt. „Sinn und Zweck einer Vorsorgevollmacht ist es, gerichtlich kostspielige Betreuungsverfahren zu vermeiden. Sofern keine Anhaltspunkte für eine Unwirksamkeit der erteilten Vollmacht vorliegen, verstößt die Nichtbeachtung einer solchen Vollmacht gegen die nach den Umständen erforderliche Sorgfalt in ungewöhnlich großem Maße.“ Die Bank habe die Einrichtung der Betreuung somit schuldhaft verursacht und müsse die entstandenen Kosten zahlen, so das Landgericht Hamburg nach Abschluss des Beschwerdeverfahrens.

Vgl. BtPrax 2/2018 S.79-80

# BLITZLICHT

## Besuch im nordrhein-westfälischen Landtag am 16. Mai 2018



IM LANDTAG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

**TEXT: STEFAN SCHMELTING**

Landtagsabgeordnete Margret Voßeler (CDU) hatte den Betreuungsverein der Diakonie im Kirchenkreis Kleve eingeladen, sie mit einer Gruppe zu besuchen. Dem folgten am 16. Mai 22 ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer sowie drei Mitarbeitende des Betreuungsvereins sehr gerne.

Nachdem der Sicherheitscheck in Düsseldorf überstanden war, führte Frau Voßeler in die Aufgaben des Landtags ein. Später konnte die Gruppe auf der

Tribüne einer Plenarsitzung im Landtag folgen und sich darüber im Anschluss mit Frau Voßeler austauschen. Die Plenarsitzung behandelte eine aktuelle Fragestunde zu den Geschehnissen um einen vermuteten Hacker-Angriff und die damalige Ministerin Schulze-Föcking. Rede und Antwort stand Finanzminister Lutz Lienenkämper. Kaffee und Kuchen fehlten nicht, die Gruppe dankte der Abgeordneten herzlich für die Einladung und die gewonnenen Eindrücke in die politische Arbeit.

# VORGESTELLT



WIEDER IM TEAM: STEFANIE KRETTEK

## Neu und wiedererkannt

TEXT: STEFAN SCHMELTING

### **Wie fühlt es sich an wieder an der Brückenstraße zu arbeiten?**

Es fühlt sich ein bisschen an wie nach Hause zu kommen - ich war ja bereits von September 2015 bis Januar 2016 hier als Praktikantin. Das Praktikum machte ich im Rahmen des Studiums Soziale Arbeit/Sozialpädagogik, das ich nun abgeschlossen habe.

### **Sie waren dann unmittelbar bei der Diakonie in Xanten eingesetzt?**

Ja. Ich übernahm die Teamleitung der Diakonie-Flüchtlingsberatung in Xanten, erst an der Sonsbecker Straße dann am Küvenkamp. Zusammen mit Bettina Hils und Heike Pullich-Stöffken waren wir zentrale Anlaufstelle für alle Probleme und Fragen, denen Flüchtlinge begegnen können. Geheiratet habe ich in der Zeit auch, wie man am Nachnamen erkennt.

### **Was nehmen Sie aus der Arbeit in Xanten mit?**

Es gibt gewisse Ähnlichkeiten, da in beiden Bereichen der Kontakt zu Ämtern und Behörden häufig gegeben ist. Menschen begleiten, Anträge stellen. Auch die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen ist eine Parallele. In Xanten gibt es ein starkes bürgerschaftliches Engagement für die Flüchtlinge.

### **Sie sind nun für Theo Peters als neue/bekannte Kollegin ins Team gekommen?**

Ja. Ich habe seine Telefonnummer, die Nebenstelle 9302-23 übernommen und auch zwölf seiner Betreuten. Dazu kommen derzeit acht „neue“ Betreute, für die ich vom Betreuungsgericht als Vereinsbetreuerin bestellt wurde. Die Arbeit macht Freude, es werden noch mehr Betreute werden. Ich merke schon den Unterschied zwischen dem „Hineinschnuppern“ als Praktikantin und der vollen Verantwortung nun.

### **Wie wurden denn die Betreuten von Herrn Peters „übergeben“?**

Wir sind beide zusammen zu den Betreuten gefahren und haben die Situation erklärt, dass mit der passiven Altersteilzeit nun auch die Betreuung durch Herrn Peters endet. Die Betreuten sind in so einem Fall jedoch frei, wen sie sich als neue Betreuungsperson aussuchen.

### **Auch die Kollegen haben Sie wiedererkannt?**

Ja natürlich. Im Betreuungsverein sind wir ein tolles Team, das sich in Allem gegenseitig unterstützt. Das macht sehr viel Freude. **Vielen Dank!**

# PERSÖNLICH

## Betreuer ohne Langeweile

TEXT: STEFAN SCHMELTING

Mit 33 Jahren gehört er zu den Jüngeren unter den ehrenamtlichen Betreuern: Sven Nebich aus Geldern-Kapellen. Mit ihm sprach Stefan Schmelting.

### Herr Nebich, wen betreuen Sie?

Ich betreue zwei Herren, die im Petrusheim Weeze wohnen, beide über 60. Für Betreuungen habe ich mich zunehmend interessiert. Durch einen Jobwechsel kann ich mich dem nun widmen, mit der Perspektive, vielleicht später mal beruflich als Betreuer einzusteigen.

### Was haben Sie bisher gemacht?

Ich bin gelernter Industriekaufmann in der Lebensmittelbranche, war jahrelang im kaufmännischen Bereich beim Deutschen Roten Kreuz tätig, zudem auch als Rettungssanitäter und als Ausbilder/Dozent.

### Dann ein Umbruch?

Ja, im wahrsten Sinne des Wortes war und ist bei uns viel los. In kurzer Zeit habe ich geheiratet, das erste Kind, das zweite kommt dieses Jahr. Wir sind umgezogen, ich habe den Job gewechselt und die ersten zwei Betreuungen mit vollem Aufgabenumfang kamen im Juni hinzu.

### Was machen Sie derzeit?

Ich bin in einer Glaserei vormittags tätig und mache ein paar Dienste im Monat im Bereich Verwaltung und Rezeption in der Gelderlandklinik. Ich bin ein sehr offener Mensch und interessiere mich für andere. Bei künftigen Betreuungen könnte ich mir



darum vieles vorstellen. Betreuung brauchen junge und alte Menschen.

### Warum sind Sie so engagiert?

Einfach aus Liebe zu den Menschen, vielleicht hat mir meine Mutter das in die Wiege gelegt. Ich war jahrelang in der Schützenbruderschaft im Ort aktiv, als Jungschützenmeister, auch als Kassierer. Ich bin sehr gewissenhaft, Schriftverkehr liegt mir glaube ich, das kommt einer Betreuung sicher entgegen. Selbst um eine Datenschutzerklärung für meine Betreuten habe ich mich schon gekümmert. Am Anfang einer Betreuung ist es wohl immer etwas mehr, das man erledigen muss. Mein Büro ist dafür schon eingerichtet.

### Was ist Ihnen bei den Betreuungen wichtig?

Im Kontakt mit den Betreuten will ich nicht mit einem erhobenen Zeigefinger, quasi als Aufpasser daherkommen, sondern sie tatsächlich in ihren Anliegen unterstützen.

### Was machen Sie, wenn Sie was für sich tun?

Ich verbringe Zeit mit meiner Familie und gehe gerne darten.

**Vielen Dank!**

# GEFEIERT



VORSTANDSVORSITZENDER PFARRER HARTMUT PLEINES DANKT FÜR JAHRZEHNTELANGES ENGAGEMENT

## »THEOS VERABSCHIEDUNG«

### TEXT: STEFAN SCHMELTING

Abschied fällt den wenigsten leicht. Denen, die gehen, so wenig wie denen, die bleiben. Um den Eingang in die passive Phase der Altersteilzeit so angenehm wie möglich zu gestalten, lud Theo Peters und die Diakonie im Kirchenkreis Kleve in das Bauerncafé Mönichshof nach Goch-Hassum ein.

### Viele feierten mit

Es kamen Familienangehörige, Freunde sowie aktuelle und ehemalige Arbeitskolleginnen und Kollegen. Theo Peters

ist für starke Statements und beeindruckende Analysen nicht nur der Spiele seiner Borussia bekannt. So schenkten ihm die Kolleginnen und Kollegen des Betreuungsvereins eine Sonderausgabe der Betreuerzeitschrift mit Namen „Quertheo“. Darin eine satirische Aufarbeitung des Wirkens und Handelns von Theo Peters in den vergangenen 406 Monaten bei der Diakonie. Vorab dankte Diakonie-Vorstandsvorsitzender Pfarrer Hartmut Pleines dem ausscheidenden Mitarbeiter für sein Engagement, das mit dem Namen der Kampagne „Würdebewahrer“ gut umschrieben sei. Peters begann 1984 als Leiter der Gocher

Arbeitslosen Gemeinschaft (GAG) und war damals noch beim Kirchenkreis angestellt. Die jeweiligen Vorgesetzten des Sozialarbeiters und langjährigem MAV-Vorsitzenden, Geschäftsführer Hans van Nunen und seit 2014 Joachim Wolff, merkten eines sehr schnell: Theo

paar gestritten und wieder vertragen“, trotzdem werde ich dich sehr vermissen, sagte eine der engsten Kolleginnen im Betreuungsverein, Helma Bertgen zum Abschied. Noch lange feierten die Gäste am lauen Sommerabend und pflegten eine der drei wichtige Dinge zwischen



Peters lässt man am besten seine Freiheiten, es wird schon werden. „Ich habe mich vom Team immer getragen gefühlt und die jeweilige Leitung fand unsere Arbeit wichtig“, dankte Peters. „Wir haben uns manchmal wie ein altes Ehe-

Geburt und Tod: die Kommunikation. Nur eine der vielen Peters'schen Weisheiten, von denen auch seine drei Kinder auf unterhaltsame Art zu berichten wussten - zur Freude der Anwesenden und des Urhebers selbst.



# WISSENSWERT



## Arbeitslosengeld nach häuslicher Pflege

**TEXT: BUNDESGESUNDHEITSMINISTERIUM**

Viele pflegebedürftige Menschen haben den Wunsch, in den eigenen vier Wänden gepflegt zu werden und viele Angehörige möchten sich um ihre pflegebedürftigen Verwandten kümmern, ohne dabei auf Leistungen der sozialen Absicherung verzichten zu müssen.

Pflegepersonen haben daher Ansprüche auf Leistungen zur sozialen Sicherung. Seit dem 1. Januar 2017 gilt: Wer eine oder mehrere pflegebedürftige Personen des Pflegegrades 2 bis 5 in ihrer häuslichen Umgebung nicht erwerbsmäßig für wenigstens zehn Stunden wöchentlich, verteilt auf regelmäßig mindestens zwei Tage in der Woche, pflegt, ist im Sinne der Pflegeversicherung eine Pflegeperson und kann Leistungen zur sozialen Sicherung von der Pflegeversicherung erhalten.

Ist die Pflegeperson nicht mehr als 30 Stunden in der Woche erwerbstätig, zahlt

die Pflegeversicherung die Beiträge zur Rentenversicherung. Die Höhe richtet sich dabei nach dem Pflegegrad sowie der bezogenen Leistungsart (nur Pflegegeld, nur Bezug von ambulanten Pflegesachleistungen oder Bezug der Kombinationsleistung).

Pflegepersonen sind während der Pflegetätigkeiten und bei allen Tätigkeiten und Wegen, die mit der Pflege zusammenhängen, beitragsfrei gesetzlich unfallversichert.

Für Pflegepersonen, die aus dem Beruf aussteigen, um sich um pflegebedürftige Angehörige zu kümmern, bezahlt die Pflegeversicherung seit dem 1. Januar 2017 die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung für die gesamte Dauer der Pflegetätigkeit. Die Pflegepersonen haben damit Anspruch auf Arbeitslosengeld und Leistungen der aktiven Arbeitsförderung, falls ein nahtloser Einstieg in eine Beschäftigung nach Ende der Pflegetätigkeit nicht gelingt.

# GEURTEILT



## Wäschekennzeichnung im Heim

**TEXT: [OPENJUR.DE](http://OPENJUR.DE)/[WWW.BVERWG.DE](http://WWW.BVERWG.DE)**

Ein Pflegeheim hatte geklagt und beantragt, das Verwaltungsgericht Frankfurt am Main möge feststellen, dass

1. der Kläger nicht verpflichtet ist, Heimbewohnern Wäschekennzeichnung als Regelleistung anzubieten.
2. es zulässig ist, für die Wäschekennzeichnung Zusatzkosten i.S. d. § 88 SGB XI zu erheben.
3. der Kläger nicht verpflichtet ist, die in formularmäßigen Heimverträgen verwendeten Klauseln, die eine Wäschekennzeichnung gegen Gebühr vorsehen, zu streichen, und der Kläger nicht verpflichtet ist, Klauseln zu verwenden, in denen zum Ausdruck kommt, dass eine Kennzeichnung der Bewohnerwäsche im Rahmen

der Regelleistung erfolgt und die dadurch entstehenden Kosten mit der Entrichtung des zu zahlenden Heimentgelds bereits abgedeckt sind.

### **Das Gericht wies die Klage ab.**

Auch das Bundesverwaltungsgericht wies die Zulassung der Revision inzwischen ab: Der Wert des Streitgegenstandes wurde für das Beschwerdeverfahren auf 5.000€ festgesetzt.

### **Begründung**

Der Kläger betreibt ein Pflegeheim, das zur Erbringung vollstationärer Pflegeleistungen zugelassen ist.

Zur gesamten Dokumentation des Urteils  
Siehe auch:

[www.bverwg.de/280514B8B71.13.0](http://www.bverwg.de/280514B8B71.13.0)

# SCHWERPUNKT

## Tagespflege, zunehmend nachgefragt

**TEXT: STEFAN SCHMELTING**

### Zweite Diakonie-Tagespflege an der Parkstraße in Goch gestartet

An der Parkstraße übergab die Ev. Kirchengemeinde Goch als Bauherrin Ende Juli den symbolischen Schlüssel zum Einzug. Die Möbel fehlten noch und an der Terrasse wurde noch gebaut. Doch dann war es soweit: die Tagespflegegäste konnten in die zweite Tagespflege der Diakonie in Goch einziehen. „Damit wir die 14 Tagespflegeplätze jeden Tag auslasten, brauchen wir einen Pool von 35 Gästen“, erzählte die neue Tagespflegeverbundleitung, Angelika Jacobs. Erste Anmeldungen kamen sogar schon mit Baubeginn im Februar dieses Jahres. Buchungen von einem bis fünf Tagen, also montags bis freitags, sind möglich. „Unser Angebot ist eine echte Erleichterung für pflegende Angehörige“, so Jacobs weiter. Sie sind ansonsten sieben Tage die Woche und 24 Stunden für ihre Angehörigen da - das hält keiner lange aus. Auch Angehörige bräuchten Zeit für sich und ihre Erledigungen.

Der Zeitplan von der Idee über den Entschluss der Mitgliederversammlung im März 2017 und der Fertigstellung des Anbaus an das Seniorenzentrum war mit 17 Monaten sehr sportlich. Umso mehr freute es Diakoniegeschäftsführer Joachim Wolff, dass nun alles fertig ist. Mit Bernd Prieske als Architekten und vielen anderen Betei-

ligten, unter anderem Pflegekassen, dem Kreis Kleve und dem Landschaftsverband Rheinland konnte der straffe Zeitplan gehalten werden. „Wir sind sogar fünf Prozent unter den veranschlagten Kosten geblieben“, ergänzte Robert Arndt, Pfarrer der Kirchengemeinde Goch. Für die Bewohner des Seniorenzentrums endet damit die Zeit der Bauarbeiten am Haus. Für den Tagespflege-Anbau wich der Saal, dafür wurde ein neuer Gemeinschaftsraum mit Küchenzeile und Blick zum Garten im Innenhof geschaffen. „Ich freue mich, wenn der Betrieb nun endlich losgeht“, sagte Hans-Dieter Reuter, neuer Teamleiter der Tagespflege an der Parkstraße. Interessenten für einen Tagespflegeplatz melden sich bei Angelika Jacobs unter Telefon 02823 / 93 02-11 oder per E-Mail an: [jacobs@diakonie-kkkleve.de](mailto:jacobs@diakonie-kkkleve.de)

### Das Betreuungsangebot

Die Betreuung und Pflege der Tagesgäste umfasst neben der Einnahme der gemeinsamen Mahlzeiten besonders die Beschäftigung und Förderung der Alltagskompetenzen. Wöchentlich wird ein Beschäftigungsplan erstellt, der die biografisch erfassten Vorlieben und Abneigungen sowie die Ressourcen und Defizite der Tagesgäste berücksichtigt. Beschäftigungsangebote sind zum Beispiel: Gesprächsrunden, Singkreis, Erinnerungsarbeit, Gedächtnistraining, Gymnastikrunde und Bewegungsspiele, Konzentrationsübungen, Sinnestraining,



ÜBERGABE DES SCHLÜSSELS ZUM EINZUG VLNR: ROBERT ARNDT, HANS-DIETER REUTER, JOACHIM WOLFF, BERND PRIESKE, BIRGIT DINNESEN-BRONS UND ANGELIKA JACOBS IM GRUPPENRAUM MIT EINGEBAUTER KÜCHENZEILE

Spaziergänge, Gartengestaltung, kreatives Gestalten sowie die Vorbereitung von christlichen und jahreszeitlichen Festen und Feiern.

### Die Beförderung

Die meisten Gäste kommen mit dem Taxi zur Tagespflege. Der Fahrdienst erfolgt in Kooperation mit einem Taxiunternehmen und umfasst die Beförderung der Tagesgäste von Tür zu Tür. Es steht ein rollstuhlgerechtes Fahrzeug zur Verfügung.

Der Fahrdienst führt die Fahrten für die Tagespflege im Einzugsgebiet der Tagespflege durch. Die Fahrtzeit soll im Einzelfall nicht länger als 45 Minuten dauern.

### Die Kosten

Die Tagespflege ist ein teilstationäres Angebot. Die Kosten werden pro gebuchten Tag in Rechnung gestellt. Einen Großteil

der Kosten übernimmt die Pflegeversicherung derzeit:

Pflegegrad 1	0,00 Euro monatlich
Pflegegrad 2	689,00 Euro monatlich
Pflegegrad 3	1.298,00 Euro monatlich
Pflegegrad 4	1.612,00 Euro monatlich
Pflegegrad 5	1.995,00 Euro monatlich

### Leitung an der Parkstraße

Mit dem Beginn an der Parkstraße beginnt auch der Dienst für Hans-Dieter Reuter. Er leitet das neue Team der Tagespflege

# SCHWERPUNKT

## Ein Tag in der Tagespflege



IM SOMMER STEHEN AKTIVITÄTEN IM GARTEN HOCH IM KURS: DARTEN ZUM BEISPIEL.

Parkstraße. Seit mehr als 16 Jahren ist der 48-Jährige im Pflegebereich als examinierter Altenpfleger tätig. Der Pfalzdorfer ist verheiratet und hat ein Kind.

### Ein Tag in der Tagespflege

Die Tagesgäste treffen zwischen 8:30 Uhr und 9:00 Uhr in der Tagespflege ein. Einige werden von ihren Angehörigen gebracht, die meisten jedoch nutzen den Fahrdienst, der in Kooperation mit einem ortsansässigen Taxiunternehmen organisiert wird.

Der Tagesablauf hat eine alltagsstrukturierende Funktion. Er ist einheitlich, unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse, biografischer Elemente sowie Vorlieben und Abneigungen, angelegt.

### Begrüßung und Frühstück

Zunächst beginnt der Tag in der Tagespflege mit der Begrüßung der Gäste und einem gemeinsamen Frühstück. Das Frühstück wird vor Ort zubereitet. Geachtet wird dabei auf ein abwechslungsreiches und vielfältiges Speisen- und Getränkeangebot. Es berücksichtigt die individuellen

Wünsche und Vorlieben sowie Allergien, Unverträglichkeiten und Diätvorschriften der Tagesgäste. Auf die ausreichende Aufnahme von Getränken wird dabei besonderer Wert gelegt.

### **Förderung und Erhalt der Fähigkeiten**

Nach dem Frühstück begrüßen Mitarbeitende und Gäste den Tag mit einem gemeinsam gesungenen Lied. Im Anschluss daran eröffnet die Zeitungsrunde (Pressechau) das Betreuungs- und Beschäftigungsangebot. Es finden Gruppen- oder Einzelbetreuungen statt. Die Aktivitäten sind auf die Bedürfnisse und Wünsche der Tagesgäste ausgerichtet. Den Tagesgästen wird die geplante Beschäftigung vorgestellt und weitere Wünsche erfragt. Je nach Witterung und Jahreszeit finden die Aktivitäten auch im Garten statt.

Gegen 12:00 Uhr wird ein gemeinsames Mittagessen angeboten. Jeder Tagesgast

darf aus zwei frisch zubereiteten Menüs wählen.

### **Mittagsruhe**

Nach dem Mittagessen hat jeder Tagesgast die Möglichkeit zur Ruhepause. Dafür stehen zwei Ruheräume mit Betten sowie Ruhesessel mit Kissen und Decken zur Verfügung. Tagesgäste, die keine Ruhepause machen wollen, halten sich im Gruppenraum oder bei entsprechender Witterung im Garten auf.

### **Weitere Aktivitäten**

Nach der Mittagsruhe startet der Nachmittag mit einem Beschäftigungsangebot. Um ca. 15:15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen und es wird in gemütlicher Runde geplaudert. Bevor die Tagesgäste um 16:00 Uhr wieder nach Hause fahren, wird noch ein Abschlusslied gemeinsam gesungen.

## **Gesucht!**

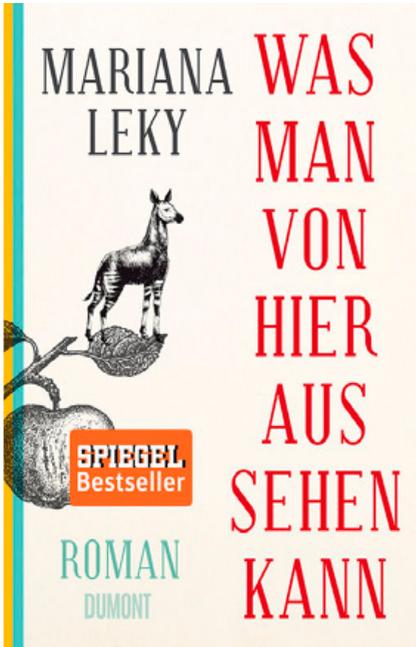
- Sie haben Lust, eine neue Betreuung zu übernehmen?
- Sie haben Freunde, Nachbarn, Bekannte und kennen viele Menschen?
- Einige von diesen haben Zeit und Lust für eine ehrenamtliche Aufgabe?
- Manche sind für die Übernahme einer rechtlichen Betreuung zu begeistern?
- Sie können uns empfehlen?
- Bitte schicken Sie diese Menschen zu uns!
- Wir freuen uns über Sie und weitere motivierte Interessenten.

Wenden Sie sich einfach an:

Helma Bertgen, Christof Sieben, Stefanie Krettek, Telefon: 02823/9302-0

**Herzlichen Dank!**

# BUCHTIPP



**Mariana Leky**  
**Was man von hier aus sehen kann**

**Roman**

**320 Seiten, mit farbigem Vorsatz und  
Lesebändchen**

**Preis: 20 Euro in Deutschland**

**Erscheinungstag: 18.07.2017  
ISBN 978-3-8321-9839-8**

## Was man von hier aus sehen kann

Quelle: [www.dumont-buchverlag.de](http://www.dumont-buchverlag.de)

Von der unbedingten Anwesenheitspflicht  
im eigenen Leben

Selma, eine alte Westerwälderin, kann den Tod voraussehen. Immer, wenn ihr im Traum ein Okapi erscheint, stirbt am nächsten Tag jemand im Dorf. Unklar ist allerdings, wen es treffen wird. Davon, was die Bewohner in den folgenden Stunden fürchten, was sie blindlings wagen, gestehen oder verschwinden lassen, erzählt Mariana Leky in ihrem Roman.

›Was man von hier aus sehen kann‹ ist das Porträt eines Dorfes, in dem alles auf wundersame Weise zusammenhängt. Aber es ist vor allem ein Buch über die Liebe unter schwierigen Vorzeichen. Liebe, die scheinbar immer die ungünstigsten Bedingungen wählt. Für Luise zum Beispiel, Selmas Enkelin, gilt es viele tausend Kilometer zu überbrücken. Denn der Mann, den sie liebt, ist zum Buddhismus konvertiert und lebt in einem Kloster in Japan ...

# TERMINE

## des Betreuungsvereins der Diakonie im Kirchenkreis Kleve

im Haus der Diakonie, Brückenstraße 4, 47574 Goch

### Donnerstage

4.10.2018

6.12.2018

jeweils

17:00-18:30 Uhr

### Infoabende

zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung

Die Termine finden Sie auch auf unserer Internetseite

[www.diakonie-kkkkleve.de](http://www.diakonie-kkkkleve.de)

---

### Freitage 9. Nov. bis 14. Dez.

jeweils

14:30 - 18:00 Uhr

„Gut betreut“ Grundlagenseminar für Menschen, die gerade eine ehrenamtliche Betreuung übernommen haben oder es in absehbarer Zeit planen. Interne und externe Referenten informieren aus verschiedenen Bereichen des Betreuer-Alltags. *Noch wenige Plätze verfügbar.*

---

### Samstag, 12. Januar 2019

10:00-13:00 Uhr

Neujahrsfrühstück, nähere Information mit der Einladung

---

### Dienstag, 29.01.2019

18:00 Uhr

### Thema: Informationen zum Bundesteilhabegesetz

Ab dem 01.01.2017 tritt das Bundesteilhabegesetz schrittweise in vier Reformstufen in Kraft. Bezüglich seiner Auslegung besteht mehr Verwirrung als Klarheit. Für mehr Durchblick sorgt im Haus der Diakonie Andreas Niehoff, Regionalleiter LVR-HPH-Netz-Niederrhein

***Für die Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich!***

Telefon: 02823 / 9302-0, Fax: 02823 / 9302-736

E-Mail:

[bertgen@diakonie-kkkkleve.de](mailto:bertgen@diakonie-kkkkleve.de)

[krettek@diakonie-kkkkleve.de](mailto:krettek@diakonie-kkkkleve.de)

[sieben@diakonie-kkkkleve.de](mailto:sieben@diakonie-kkkkleve.de)

# KONTAKT

## **Die Diakonie im Kirchenkreis Kleve e. V. finden Sie in:**

### **Geldern, Harttor 29-31**

Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)  
Telefon: 02831 / 13 26 3-0

### **Geldern, Gelderstraße 39**

Fachstelle für Suchtvorbeugung  
Suchtberatung  
Wohnungslosenberatung  
Ambulante Pflege  
Telefon: 02831 / 9 77 20-0

### **Goch, Haus der Diakonie, Brückenstraße 4**

Ambulante Pflege  
Palliativpflege  
HausbetreuungsService  
Tagespflege  
(Brückenstraße 4 und Parkstraße 8)  
Betreuungsverein  
Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)  
Ambulante Reha Sucht  
Verwaltung  
Telefon: 02823 / 93 02-0

### **Kleve, Stechbahn 33**

Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo)  
Sozialberatung  
Ambulante Pflege  
Telefon: 02821 / 71 94 86 13

### **Xanten, Poststraße 6**

Sozialberatung  
Mutter-Kind-Kuren  
Telefon 02801 / 9 83 85 86  
Ambulante Pflege  
Telefon 02801 / 9 83 85 87  
Migration und Flucht  
Küvenkamp 2, Wohnung 12

## **Impressum**

Herausgeber:  
Betreuungsverein der Diakonie im  
Kirchenkreis Kleve e.V.  
Brückenstraße 4  
47574 Goch  
Telefon: 02823/93 02-0

Redaktion:  
Helma Bertgen, Christof Sieben,  
Stefanie Krettek, Stefan Schmelting

Layout und Fotos: Stefan Schmelting,  
wenn nicht anders vermerkt

Erscheinungsweise: halbjährlich  
Nächste Ausgabe: Frühling 2019

Gedruckte Auflage: 1.500 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de

©2018, Diakonie im  
Kirchenkreis Kleve e.V.

Bitte sagen Sie uns Bescheid, wenn sich am Status Ihrer Betreuung etwas ändert. Vielen Dank!

## Änderungsmitteilung

Faxnummer: 02823 / 93 02-736  
Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.  
Betreuungsverein  
Brückenstraße 4  
47574 Goch



Meine neue Anschrift lautet:

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Die von mir geführte Betreuung

endete am: \_\_\_\_\_

wurde/wird geführt beim Amtsgericht: \_\_\_\_\_

unter dem Aktenzeichen: \_\_\_\_\_

Sonstige Änderungen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Vor- und Nachname (bitte in Blockbuchstaben)

A photograph of two children sitting on a light-colored floor, hugging each other from behind. The child on the left has blonde hair and is wearing a red long-sleeved shirt and blue jeans. The child on the right is wearing a white hooded jacket and blue jeans. The background is a plain, light-colored wall.

# „Nähe“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sich ein Leben lang wohl fühlen können, wo man zu Hause ist – ein wertvolles Gut. Wir von der Volksbank an der Niers tragen auf vielfältige Weise dazu bei, dass die Lebensqualität in unserem Umfeld stimmt: durch unseren Einsatz für Ihre finanziellen Ziele, durch Verlässlichkeit in guten wie in schlechten Zeiten, durch unsere aktive Teilnahme am regionalen Leben. Weil auch wir hier einfach gern zu Hause sind!

Volksbank  
an der Niers

